



Station 22 | Stadtkirche St. Marien

Der mächtige gotische Bau der Marienkirche beherrscht den Marktplatz und die Stadt. Die Kirche geht auf ältere romanische Vorgängerkirchen zurück, eine hölzerne Kapelle aus fränkischer Zeit vor 900 wird vermutet. Im 12. Jahrhundert besteht eine frühe romanische Hallenkirche, die wahrscheinlich aufgrund eines Bergrutsches einstürzt. ein Neubau wird im romanischen Stil begonnen.



In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts erfolgt der spätgotische Um- und Neubau zu einer Hallenkirche hessisch-westfälischer Prägung. Der Turmbau findet um 1374 statt.

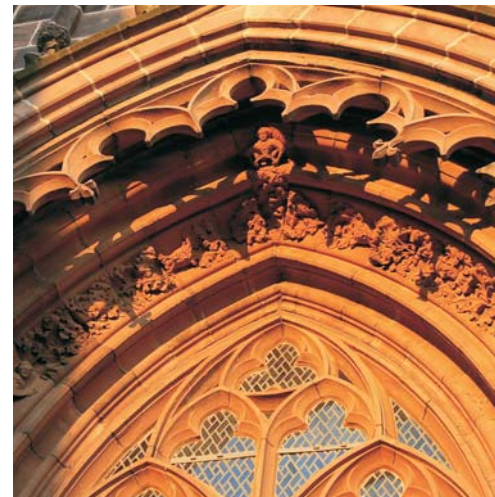
Im Dreißigjährigen Krieg wird die Kirche 1640 zerstört, der Wiederaufbau erfolgt von 1645 - 1746.

1526 ist die Kirche Schauplatz der Homberger Synode. Während der dreitägigen Synode wird auf Einladung von



Landgraf Philipp dem Großmütigen eine neue Kirchenordnung für Hessen diskutiert. Auch wenn diese Kirchenordnung nicht umgesetzt wurde, geht von Homberg der Impuls zur Reformation in Hessen aus.

Sehenswert ist insbesondere das Westportal des Kirchbaumeisters Tyle von



Frankenberg. In der Kirche fallen neben den alten Grabplatten und den Kreuzwegtafeln aus der Zeit vor 1500 die bunten Chorfenster auf. Im Mittelpunkt steht das Reformationsfenster mit den Reformatoren Luther, Melancton, Zwingli und Calvin. Die Fenster wurden 1893 gestiftet.

An manchen Tagen kann der Kirchturm mit der Türmerstube besichtigt werden. Kirchturm und Kirche wurden in den letzten Jahren saniert mit der Sanierung des Kirchplatzes werden diese Arbeiten abgeschlossen sein.